

SAP HCM als Werkzeug für Zutrittssteuerung

OFFENHEIT UND SICHERHEIT FÜR DIE ZUKUNFT

Durch die Umstellung einer etwas in die Jahre gekommenen isolierten Zeit- und Zutrittskontrolle auf eine integrierte Lösung kann die Veka AG jetzt Zeiterfassung und Zutrittskontrolle direkt aus SAP HCM nutzen. Vorteil: Die Personalabteilung wird entlastet, Datenredundanzen gehören der Vergangenheit an.

Von *Andreas G. Dietrich**

In vielen Unternehmen laufen Themen wie Zeiterfassung, Zutrittskontrolle oder auch die gesamte Personalverwaltung auf unterschiedlichen Systemen. Kein Wunder, denn diese Strukturen sind oft über Jahre gewachsen. Manchmal führen dann beispielsweise bauliche Veränderungen zu einer Erneuerung des Zutrittssystems. Ein anderes Mal sind es Gesetzesänderungen oder Sicherheitslücken, die den Umstieg auf eine neue Software in der Personalverwaltung dringend erforderlich machen. Mit dem Ergebnis, dass häufig zu unterschiedlichen Zeitpunkten in verschiedene, im Grunde völlig voneinander isolierte Systeme investiert wird. Fast schon ein Teufelskreis, den es sich lohnt zu durchbrechen. Denn heute lassen sich alle Vorgänge miteinander verbinden. Wie sich ein solches Vorhaben binnen weniger Wochen implementieren lässt, zeigt ein Blick auf die Veka AG; dort profitiert man heute von den Vorzügen eines integrierten Systems.

Bitte keinen „Big Bang“

Die Veka AG lenkt von Sendenhorst aus ein weltweites Unternehmen im Bereich Fensterprofile. Hier war es besonders wichtig, bestehende Komponenten zu behalten und die Einführung eines integrierten Systems sukzessive erfolgen zu lassen – ein Big Bang war unerwünscht.

Seit mehr als zwanzig Jahren kamen Soft- und Hardware



Quelle: Drakos GmbH

Zutrittskontrolle steuern direkt aus SAP HCM aus – das war das Ziel der Veka AG.

für Zeiterfassung und Zutrittskontrolle vom selben Lieferanten. Das vorhandene System bot einen verlässlichen Standard für die IBM iSeries (AS-400). Im Jahr 2006 wurde dann der Umstieg des HR-Systems LOGA auf SAP HR (ECC6.0) Power 5+ 570 LPAR durchgeführt. Technisch einwandfrei, aber ein wenig in die Jahre gekommen, war der Einsatz von Barcodelesern, die künftig durch RFID-Leser ausgetauscht werden sollten. Der bisherige administrative Aufwand war hoch, denn einmal am Tag wurden die Systeme abgeglichen. Eine Umstel-

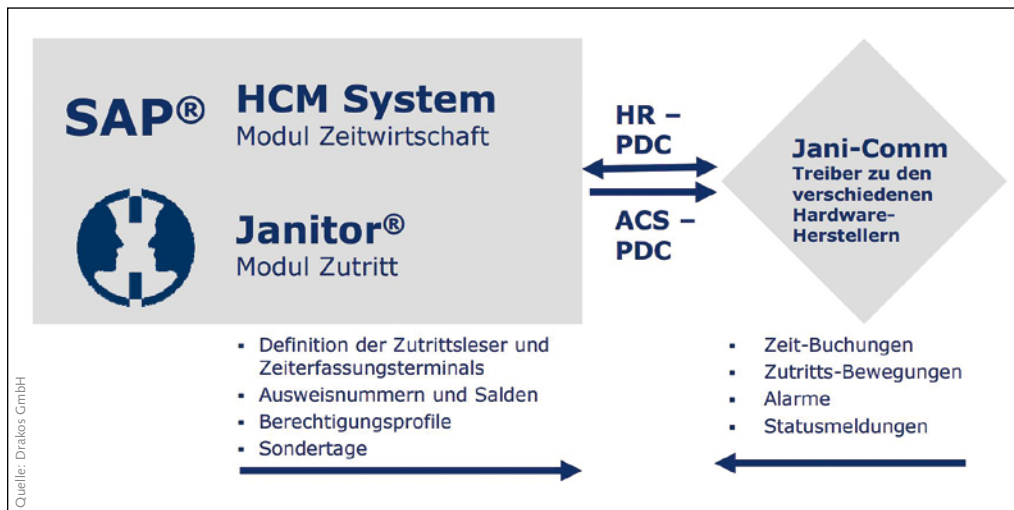
lung der Zeit- und Zutrittskontrolle von einer isolierten zu einer integrierten Lösung war gefordert. Diese sollte nach wie vor auf der IBM i-series etabliert sein und die nötige Stabilität, Offenheit und Sicherheit für die Zukunft bieten.

Mehr Anwendungsmöglichkeiten und anwenderfreundlicher

Fündig wurden die Verantwortlichen der Veka AG dann bei den Unternehmen Drakos und i/Con. Die Wahl begründet Christian Otte, Manager Server Center/IT-Services der Veka AG, folgendermaßen: „Der hohe Mehrwert für den



***Andreas G. Dietrich**, Geschäftsführer, Drakos GmbH



Die Software Janitor klinkt sich in SAP HCM ein und übernimmt die Steuerung der Zutrittskontrolle sowie Zeiterfassung.

Anwender, den das moderne, anwenderfreundliche System bieten kann, sprach für die Gesamtlösung von Drakos und i/Con zu entscheiden.“ Die Anbieter boten der Veka AG neben der fürs Zutrittsmanagement verantwortlichen Softwarelösung Janitor auch den Support sowie den Hardwarevertrieb an.

Umstellung im laufenden Betrieb

Nach einer Beratungsphase wurde das Projekt aufgesetzt. Besonders wichtig: Der laufende Betrieb sollte durch die Projekteinführung oder Schulungen nicht gestört werden. Die Inbetriebnahme musste also im Hintergrund erfolgen. Da man sich größeren Schulungsaufwand ersparen wollte, sollte das neue System für die Mitarbeiter leicht nutzbar sein.

Mittels Janitor wurde die Integration der Zeiterfassung in SAP Payroll vorgenommen. Alle notwendigen Komponenten und Steuerungen waren nun an einem Ort vereint: dem SAP System mit der bereits gewohnten Anwenderoberfläche. Die gesamte Administration der Zeit- und Zutrittsperipherie erfolgt somit über SAP HCM. Die Zutrittsrechte werden merkmalsbasiert generiert und lassen sich bei Bedarf individuell über einen eigenen Infotyp übersteuern. So kann im Prinzip jedem einzelnen Mitarbeiter der Zutritt zu gewissen Bereichen im Unternehmen ermöglicht oder auch verweigert werden. Die Bedienung von Janitor unterliegt dem

SAP-Rollenkonzept und kann folgerichtig auch benutzerspezifisch eingeschränkt werden.

Nach kurzem Umgang mit der neuen Lösung steht für die Mitarbeiter der Personalabteilung bereits fest, dass sie entlastet werden und Datenredundanzen der Vergangenheit angehören. Das anwenderfreundliche Erfassen und situative Auswertung aller relevanten Daten bietet Transparenz und Planungssicherheit – nicht nur für den Arbeitnehmer, sondern auch für das Management.

Neue Einsatzmöglichkeiten und Synergien

Die neue Lösung erlaubt wie die bisherige, dass Veka die Mitarbeiterausweise selbst erstellt. Über einen eigenen Kartendrucker inklusive RFID-Codiereinheit werden Ausweise aus SAP heraus gefertigt und die einprogrammierte Nummer in den Infotyp 50 zurückgeschrieben. Das Layout der Ausweise richtet sich nach der Funktion des Mitarbeiters und wird ebenso wie der Zutritt merkmalsbasiert gesteuert. Bislang sehr umständliche Prozesse im Rahmen der Kantinenabrechnung konnten dank der neu eingesetzten RFID-Technik optimiert werden.

In einem zweiten Schritt wurden nun auch alte mechanische Türzylinder durch elektronische Komponenten (Drakos CardLink) ersetzt. Die entsprechende Rechtevergabe erfolgt ebenso aus SAP, wie für jede verkabelte Tür.

Die Daten sind vor unberechtigtem Zugriff geschützt und revisionsicher abgelegt.

Janitor macht also die vollständige Verwaltung, Steuerung und Auswertung aller relevanten Daten in SAP HCM möglich – und sorgt durch die Integration für Entlastung bei den Anwendern. (ur)

Über die Veka AG

Die Veka AG ist einer der weltweit größten Hersteller von UPVC-Profilsystemen für Fenster, Türen, Rollläden sowie UPVC-Plattensystemen. Dazu zählen auch spezialisierte Profilsysteme, die alle Anforderungen an Wärmedämmung nach Passivhausstandard erfüllen. Der Stammsitz des Unternehmens befindet sich im westfälischen Sendenhorst. Heute zählen Tochtergesellschaften in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika zur Gruppe und die insgesamt 14 Produktionsstätten und 29 Niederlassungen sorgen für den weltweiten Vertrieb der Produkte. Mit der Übernahme des Herstellers Gealan im Jahr 2014 wurde Veka zum Weltmarktführer für Kunststoffprofile.